

**ISBN 978-3-9811896-1-2**

## **Zur Siedlungsgeschichte von Preußisch-Litthauen am Beispiel der Region des Kirchspiel Tollmingkehmen und Umgebung**

Wolfgang Rothe – Daniela Wiemer

Das vorliegende Werk besteht aus zwei Bänden (Band I – Zur Besiedlung der Region; Band II Anlagen und Dokumentensammlung). Schon der Umfang imponiert: Auf über 460 Seiten wird die Geschichte detailliert dargestellt, der Anlagenband ist fast 300 Seiten stark.

Nach dem 1995 erschienenen „Ortsatlas des Kirchspiels Tollmingkehmen“ ist Wolfgang Rothe, unterstützt von Daniela Wiemer, der er selbst „eine Co-Autorin-Funktion“ beimisst, mit der „Siedlungsgeschichte“ ein großer Wurf gelungen. Sprachlich gut verständlich, präzise in den Schilderungen und zuverlässig, was die Quellen angeht, behandelt er neun Jahrhunderte in allen Facetten, die für das ausgewählte Gebiet von Bedeutung sind. Dabei wird das, was lokal wichtig ist, immer in die Gesamtgeschichte eingeordnet. So ist dieses auf einen bestimmten ländlichen Raum bezogene Werk zugleich ein Geschichtsbuch. Das macht es auch für solche Leser interessant, die nicht Zeitzeugen von Flucht und Vertreibung sind, sondern Interesse an einem Teil Deutschlands haben, der verloren ist und an den die Erinnerung immer mehr verblasst.

Zunächst wird das beschrieben, was man die „Große Wildnis“ nennt und wofür später der Name „Preußisch Litthauen“ gebräuchlich wurde. Die Rahmenbedingungen und die allmähliche Besiedlung gewinnen, immer auf dem Hintergrund der politischen Entwicklung, konkrete Gestalt. Sind es anfangs noch spärliche Quellen, so gewinnt die Darstellung immer mehr an Breite und inhaltlicher Tiefe, je weiter der Autor in den Jahrhunderten voran schreitet. Dabei – und das ist das Erstaunliche – gelingt es ihm, die politischen und lokalen Ereignisse mit Leben zu erfüllen. Der Band liest sich nicht nur als Geschichtsbuch, sondern auch als Beschreibung des täglichen Lebens. Insofern wird den Zahlen und Daten Leben eingehaucht. Das wird z. B. deutlich, wenn in den einzelnen zeitlichen Phasen neben dem Bauernstand auch Handwerk, Handel und Märkte beleuchtet werden. Das ist auch der Fall, wenn die „Répeuplirung“ beschrieben wird, die Wiederbesiedlung im 18. Jahrhundert. Die Situation der Einwanderer, ihre Motive, in den äußerten Winkel Preußens zu kommen, ihre persönliche Betroffenheit über die vorgefundenen Gegebenheiten, die teilweise Ablehnung der schon ansässigen Bevölkerung, die Wahrnehmung der staatlichen (preußischen) Ordnung – alles das wird nicht nur referiert, sondern gewinnt durch die Art der Darstellung plastische Form. Der Vergleich mit dem, was Flüchtlinge 1945 erfuhren, und wie Neuankömmlinge heutzutage betrachtet werden und wie sie sich selbst sehen, ist naheliegend.

Ein besonders interessantes Kapitel betrifft die landwirtschaftliche Siedlung nach den preußischen Reformen des 19. Jahrhunderts. Hier las-



sen sich aus dem auf das ausgewählte Gebiet bezogenen Bericht Schlüsse auf andere Bereiche des Agrarlandes Ostpreußen ziehen. So liegt auch darin ein Wert des Werkes: es lässt Schlussfolgerungen zu

über das Objekt des Beschriebenen hinaus; viele Erkenntnisse dürfen verallgemeinert werden. Damit ist es zugleich eine Quelle für weitere, vergleichbare Untersuchungen und eine Fundgrube für Detailfragen – ein insgesamt gelungenes Opus, dem eine Verbreitung nicht nur unter 80jährigen Zeitzeugen zu wünschen ist. Da es, wie Bernhart Jähning, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, feststellt, eine solche Darstellung bisher nicht gibt, sehen die Aussichten nicht schlecht aus.

Schließlich fehlt auch nicht der – unausweichlich leicht melancholische - Brückenschlag zu dem, was heute zu besichtigen ist: das Gebiet droht wieder eine Wildnis zu werden – als Teil einer Europäischen Kulturlandschaft (?) – wie Arno Surminski es in seinem Geleitwort erhofft.

PROF. GEORGE TURNER

Zu beziehen über **Dr. Wolfgang Rothe, Am Vierkotzen 2, 45259 Essen;**

Tel 0201 463 807-Fax 466 8481- info @ wolfgangrothe.de - www.wolfgangrothe.de

oder

**Daniela Wiemer,**

**Fennstr. 17a, 16727 Oberkrämer, mail: d-wiemer@t-online.de;**

